

Ihr Lieben,

ich habe euch lange warten lassen und ich habe auch ein ziemlich schlechtes Gewissen deswegen. Aber hier in Afrika hat "Zeit" einfach eine ganz andere Bedeutung. Und ich kann euch sagen, zumindest für mich fliegt sie... Einmal mit den Fingern geschnipst und zwei Wochen sind vorbei. Und seit dem letzten Brief habe ich halt 2-3mal mit den Fingern geschnipst 😊



Ich habe wieder unglaublich viel erleben dürfen und habe vor allem Afrika an sich, von ganz vielen Seiten sehen können.

3 Tage habe ich im Kruger Nationalpark verbracht. Dem größten Wildschutzgebiet in Südafrika und habe an Tieren so ziemlich alles gesehen, was man sich wünschen kann. Wenn man durch die Tore des Parks fährt hat man schon das Gefühl in einer vollkommen anderen Welt zu sein. Der Trubel der Straßen liegt hinter einem und vor einem erstrecken sich weite Strecken und hinter jedem Strauch eine neue Überraschung. Das ist das Afrika, das wir aus Filmen wie "Jenseits von

Afrika" kennen und wie sich die meisten wahrscheinlich Afrika vorstellen. Kaum Menschen und jede Menge riesige, gefährliche Tiere. Dass hier die meisten der Einheimischen noch nie einen Löwen gesehen haben kann man sich wohl kaum vorstellen. Aber für mich war es wirklich eine ganz besondere Erfahrung. Immer aufmerksam, in der Hoffnung im Busch neben sich ein neues Tier zu entdecken. Gleichzeitig aber auch eine gewisse Anspannung, denn dem schützenden Rahmen eines Autos vertraut man nicht mehr, wenn



plötzlich eine Herde riesiger Elefanten vor einem steht. Und die sind wirklich riesig! Das wird einem dann erst so richtig bewusst. Oder wie groß und spitz die Zähne eines Löwen sind, sieht man auch erst so richtig, wenn der Löwe einen knappen Meter entfernt vom Autofenster entlang läuft.



Aber auch einige andere Stellen von Afrika, bzw. Südafrika habe ich mir anschauen können. Ich bin mit einem Bus von Johannesburg, über die Drakensberge und Lesotho, nach Durban gefahren. Und dann an der Küste entlang nach Kapstadt. Ich habe auf dieser Reise unzählbar viele wunderbare Dinge erlebt und gesehen. Südafrika ist ein so vielfältiges Land, wenn man nur 100km weiter fährt sieht die Landschaft schon wieder komplett anders aus als vorher. Und da ich mehr als 2000km gereist bin, gab es so einiges zu entdecken. Und auch die Menschen sind alle auf ihre eigene Art total verschieden. In

den Drakensbergen und Lesotho erinnern sie in der Lebensweise etwas an die Swazis. Sehr traditionell und so komplett anders als wir es in Europa kennen. Umso



näher man der Küste kommt umso "westlicher" erscheinen die Menschen. Traditionell gekleidete Leute sieht man so gut wie gar nicht mehr und auch die Einstellung und Lebensart erinnert sehr an Europa. Nur in den kleinen abgelegenen Küstendörfern kann man noch eine Spur davon erkennen. Ich war in dem Heimatort von Nelson Mandela und von dort ca. 50km in Richtung Küste,

gibt es einige Orte die noch unberührt erscheinen. An einem Abend wurden wir zu einem traditionellen Essen zu einer Familie eingeladen, dort hab ich mich fast so gefühlt wie in Swasiland. Es wurde gesungen und getanzt, das typische Pap mit Gemüse gegessen und die Kinder schauten sich begeistert die Fotos auf unseren Kameras an. Nur das Rauschen des Meeres hat mich daran erinnert, nicht in Swasiland zu sein ☺

Am Ende habe ich dann noch einige Tage in Kapstadt verbringen dürfen. Kapstadt erscheint sehr westlich und von der deutschen Bäckerei bis zum deutschen Buchladen (in dem man auch jeden Morgen die Bildzeitung kaufen kann) ist wirklich alles vorhanden. Aber trotzdem hat diese Stadt ihren ganz eigenen Charme behalten. Schaut man nach Norden erstrecken sich unendliche Bergketten vor einem, allen voran natürlich der Tafelberg. Dreht man sich in Richtung Süden, schaut man auf den Ozean, die Strände und das Kap der guten Hoffnung. Am Rande von Kapstadt gibt es Menschen, die noch sehr traditionell leben und das Gefühl von Afrika behalten haben. Innerhalb von Kapstadt leben vor allem weiße Südafrikaner oder Auswanderer aller Herren Länder. Aber natürlich sieht man viel Armut und auch Elend.



Von Kapstadt bin ich dann zurück nach Johannesburg geflogen und von dort aus mit dem Bus nach Swasiland. Direkt nach der Grenze ist mir wieder aufgefallen, wie einzigartig Swasiland ist. Wunderschöne Momentaufnahmen, die alles vereinen. Eine Landschaft in der einfach alles zu sehen ist. Berge, Wälder, Täler, Felder, Flüsse... Menschen, die am Straßenrand stehen und Obst verkaufen, unglaublich laut miteinander reden, scherzen und lachen. Kinder, die spielend am Rande des Highways entlang laufen. Kühe, die Herdenweise und in scheinbarer Zeitlupe über die Straße laufen. Pickups mit Ziegen, Tischen, Maissäcken, 5 Hühnern und 10 Leuten auf der Ladefläche. Und überall dieses Gefühl von Freiheit und Freude in der Luft schwebend. Trotz aller Ketten, die der König und seine Regierung um die Bevölkerung legt und trotz aller Armut in der die meisten Menschen leben, kann man den Lebenswillen sehen. Auch wenn ich allzu oft in große, dunkle und hungrige Augen blicken muss, kann ich eine Art von Glück in ihnen erkennen. Ich musste wirklich mit



Erschrecken feststellen, dass ich zwar in den letzten Monaten Deutschland kein einziges Mal vermisst habe, aber schon nach ein paar Tagen in Südafrika schnell wieder zurück nach Swasiland wollte. Dieses Land mit seinen Menschen wirkt auf mich mit einer Faszination, die ich nicht in Worten beschreiben kann. Und so geht es fast allen mit denen ich gesprochen habe. Selbst Reisende, die ich in Südafrika getroffen habe, die nur ein paar Tage hier waren bzw. sogar nur ein paar Stunden durch Swasiland gefahren sind, konnten dieses Gefühl nachempfinden.



Zurück in Swasiland habe ich wie gewohnt an unseren Projekten weitergearbeitet. Dazu werde ich in meinem nächsten Brief nochmal ausführlicher berichten.

Morgen ist hier im Land der letzte Schultag, dann sind 2 Monate Sommerferien und Ende Januar beginnt das neue Schuljahr. Unsere Kinder bekommen morgen ihre Zeugnisse und ich bete, dass sie alle den Sprung in die nächste Klasse geschafft haben. Das hieße jedoch auch, dass die 15 jährige ab nächstem Jahr zur High School geht und somit nun also die 12 jährige, zumindest unter der Woche, für den Haushalt verantwortlich sein wird.

Trotz aller Entwicklungsschritte, die ich in meiner kurzen Zeit hier erkennen kann, braucht dieses Land noch viel Unterstützung. Nicht nur die Regierung und die offiziellen Stellen, sondern auch jeder einzelne Mensch. Die Afrikaner, bzw. die Swazis haben eine Kultur, die wir Europäer oft nicht verstehen können und die uns



bzw. mich manchmal verzweifeln lässt. Es muss immer abgewogen werden, was notwendig ist und wo unsere Ansprüche vielleicht zu hoch sind. Schließlich ist es nicht unser Ziel kleine Europäer aus den Menschen hier zu machen. Trotzdem müssen die Menschen verstehen, dass sie selber arbeiten müssen um ihre Träume zu erreichen. Allzu oft müssen wir leider erleben, dass mit einer weißen Hautfarbe sofort viel Geld verbunden wird und

Menschen, die für sie die Arbeit übernehmen. Die Swazis sehen was wir in der westlichen Welt erreicht haben und möchten diese Dinge auch haben. Sie verstehen jedoch nicht, dass sie dafür Opfer bringen müssen und gegebenenfalls in ihrer Denkweise einiges verändern müssen. Mir ist es anfangs sehr schwer gefallen in diesen "Klischees" zu denken, ich habe aber bemerken müssen, dass diese manchmal den Nagel auf den Kopf treffen...

Die Temperaturen schrecken hier niemanden davon ab alles mit Tannengrün und blinkenden Weihnachtssternen zu schmücken. Wirklich, egal wohin man schaut, strahlen einem Weihnachtsmänner, Engel, künstliche Tannenbäume und ähnliches entgegen. In den



Geschäften tragen grundsätzlich alle Verkäufer Weihnachtsmannmützen und auch das obligatorische "Last Christmas" von Wham! wird gedudelt... Ich habe zwar sogar auch schon Weihnachtsplätzchen gebacken und die ein oder andere Weihnachtsdekoration steht auch bei uns im Haus, aber so richtig mag sich die Weihnachtsstimmung bei über 30° und Sonnencremeduft nicht einstellen ☺ Aber in zwei Wochen werde ich aus dem Flugzeug steigen und dann wird es nicht lange dauern bis mich der Alltag wieder hat und ich mit meinem Lieben unter dem Weihnachtsbaum sitze. Dieses Jahr aber mit ganz anderen Gedanken und Bildern im Kopf. Und einer unendlichen Dankbarkeit diese Zeit gehabt zu haben und mit dem tiefen Wunsch so schnell wie möglich wieder zurück zu kommen.

**Euch allen eine wunderschöne und gesegnete erste Adventszeit!**

**Gina Schmidt**

